

Tiertherapieausbildung jetzt auch in Norddeutschland: Hund

Koberg (re) - Therapie mit Tieren... Das ist mittlerweile durch die Delphintherapie oder die Hippotherapie mit Pferden bekannt. Fast jeder hat schon mal einen Bericht im Fernsehen darüber gesehen oder davon gehört. Diese Form der Therapie, die durch entsprechend ausgebildete Tiere unterstützt wird, kommt ursprünglich aus den USA.

Gerade für Physiotherapeuten oder Psychologen ist die Unterstützung einer Therapie durch Hunde oft sehr hilfreich. Hunde eignen sich besonders gut für den Einsatz in der tiergestützten Therapie, weil sie die Haustiere mit der engsten Bindung an den

Menschen sind. Seit Anfang der 80er Jahre werden Hunde für den Einsatz in der tiergestützten Therapie ausgebildet. Mittlerweile können auch in Norddeutschland Hunde zu Therapiehunden ausgebildet werden. Bei den Hunden, die ausgebildet werden, handelt es sich in der Regel nicht um bestimmte Rassehunde. Die Rasse spielt für die Ausbildung zum Therapiehund keine wesentliche Rolle. Der Hund sollte noch jung sein, um möglichst lernfähig und lange einsetzbar zu sein, aber auch nicht jünger als ein halbes Jahr, denn in dieser Zeit entwickelt und festigt sich die Beziehung zu »seinem« Menschen

und er durchlebt wichtige Präzessionsphasen. Im Gegensatz zum Therapiehund gibt es auch sogenannte Besuchshunde. Der Besuchshund wird vergleichsweise kurz ausgebildet und darf nicht im Rahmen einer Therapie eingesetzt werden, darüber hinaus benötigt der Hundeführer eines Besuchshundes keine

Fachausbildung. Die Ausbildung zum Therapiehund dauert hier in Norddeutschland etwa ein Jahr, sodass der Hund mit der erfolgreich abgeschlossenen Prüfung auch sofort seinen Dienst als Therapiehund antreten kann. Die Idee, auch hier Hunde als Therapiehunde auszubilden, kam Diplom-Biolo-



lernen heilen helfen

gin Uta Kielau, Diplom-Psychologin Simone De Smet und der Krankenschwester Kathrin Syska, die sich durch ihre Arbeit mit Rettungshunden kennengelernt haben. Uta Kielau arbeitet seit Jahren in der Rettungshundestaffel von Schwarzenbek und bildet Rettungshunde aus. Simone De Smet und Kathrin Syska arbeiten mit ihren geprüften Therapiehunden in der Psychotherapie beziehungsweise in der Psychiatrie. Der erste Kurs ist gerade erfolgreich von allen Teilnehmern im April abgeschlossen worden. Der zweite Kurs ist bereits im Mai gestartet und läuft jetzt bis zum nächsten Jahr. Die Kurse finden etwa alle zwei Monate statt und dauern jeweils zwei Tage. Interessant ist die Ausbildung der Hunde vor allen Dingen für selbstständig Tätige im therapeutischen, pflegerischen oder pädagogischen Bereich wie zum Beispiel Ärzte, Physio- oder Ergotherapeuten, Krankenpfleger, Erzieher, Logopäden oder auch Sozialpädagogen. Die Inhalte der Ausbildung sind unter anderem: Die Grundlagen der Mensch-Hund-

Beziehung, die Ethologie des Hundes, die moderne Methodik des Hundetrainings und die praktische Anwendung in der tiergestützten Therapie. Zu Beginn der Ausbildung machen die Hunde einen Eignungstest. Ihre Halter müssen für sie einen gültigen Heimtierausweis und unter anderem auch eine Bestätigung über den guten Gesundheitszustand ihres Hundes vorlegen. Die tiergestützte Therapie ermöglicht es den Therapeuten, einen neuen, einen anderen Zugang zu ihren Patienten zu finden und so schneller und effektiver Erfolge in der Therapie zu erzielen. Gerade bei der Arbeit mit Kindern hat sich die tiergestützte Therapie mit Hunden schon oft bewährt, aber auch bei erwachsenen Patienten sind deutliche Erfolge feststellbar.

Weitere Informationen zu dem Thema gibt es auf der Internetseite

www.hund-und-therapeut.de
Anmeldungen zum neuen Kurs, der ab Mai 2011 startet sind unter folgender E-Mail möglich:
info@k9-hundekunde.de



Andrea Ruhnke, Tagesmutter, und Barny arbeiten mit Rollstuhlfahrerin Doris.